

# tearinfo

Der TearFund-Jahresbericht 2018

Informationen von TearFund Schweiz

JUNI 2019

Bild: Anna Abel / TearFund Schweiz



**[ganz | heit | lich]**

**Adjektiv, auf eine Ganzheit bezogen, einen grösseren Zusammenhang darstellend.**

Mit dem vorliegenden Jahresbericht stellen wir unsere Arbeit in einen grösseren Zusammenhang.

Wir erklären, was wir unter ganzheitlicher Hilfe verstehen, warum wir ein erfolgreiches Projekt nicht kopieren und wer weshalb die Schule schwänzt (S. 3).

# Davonlaufen oder bleiben?

Ein Koffer steht verlassen im Menschengedrange der Bahnhofshalle. Je nachdem, was die Passanten darüber denken, wird er völlig ignoriert oder er löst eine totale Panik aus. Das Beispiel illustriert: Unser Denken bestimmt unser Handeln.

In unseren Projektländern ist das nicht anders. Wenn jemand im Glauben erzogen wurde: «Ich kann nichts» oder «Armut ist mein Schicksal», besteht wenig Wahrscheinlichkeit, dass sich diese Person aus der Armutsspirale befreien wird.



Genau da setzt ganzheitliche Projektarbeit an: Als Christen bringen wir ein anderes Denken hinein: «Du bist wertvoll und fähig. Das Wenige, das Du hast, kannst Du vermehren. In der Gemeinschaft mit anderen können wir ganz viel verändern».

Wo ein Umdenken einsetzt, weg von der Mentalität der Armut hin zu einem Denken in Möglichkeiten, gedeiht der Glaube an echte Veränderung. Menschen ergreifen gemeinsam Initiativen, welche ganze Gesellschaften transformieren.

Ach ja, wenn wir schon dabei sind: Dieses Denken in Möglichkeiten gilt ja nicht nur für die anderen. Es darf ja auch uns als Organisation immer wieder auf eine gute Art herausfordern. Lesen Sie in unserem Jahresbericht mehr darüber.



Adrian Förster  
Geschäftsführer



Marianne Streiff  
Präsidentin

# TearFund Schweiz – was 2018 lief

«Wir befähigen Menschen, sich aus der Armut zu befreien.» Diese Vision verfolgt unser motiviertes Team mit Herz und viel Professionalität.

In der langfristigen **Entwicklungszusammenarbeit** waren es 20 Projekte, in welchen TearFund mit lokalen, christlichen Partnerorganisationen lebensverändernde Projekte realisierte. Fast 120'000 Personen, die in extremer Armut leben, wurden in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Einkommensförderung unterstützt.

Es ist äusserst motivierend zu sehen, mit welchem Engagement und wie durchdacht sich unsere zwölf lokalen Partnerorganisationen für das Gelingen der Projekte einsetzen. Die externen Evaluationen bestätigen, dass die gemeinsam vereinbarten Ziele erreicht und die Mittel korrekt eingesetzt werden.

In der **Nothilfe** unterstützte TearFund 2018 rund 22'000 Menschen. Schwerpunkte waren die Rohingya in Bangladesch sowie die Flüchtlinge aus dem Südsudan. Sehr erfolgreich abgeschlossen wurden diverse Nothilfeprojekte in Nepal, Philippinen, Malawi und Südsudan. Ein Projekt für den Wiederaufbau nach den Verwüstungen durch den Tsunami in Indonesien beginnt 2019.

Im Bereich **Sensibilisierung** konnten wir an etwa 30 Anlässen über 1'000 Teilnehmenden aufzeigen, wie unser Lebensstil in der Schweiz sich auf die Länder des Südens auswirkt und welche Handlungsoptionen wir haben.

Die **Finanzlage** von TearFund bleibt weiterhin «interessant». Dank sehr sorgfältigem Einsatz der Mittel konnte trotz sinkenden Erträgen das Jahr ausgeglichen abgeschlossen werden. Dies verdanken wir den rund 2'600 Spendern.

Erfreulich ist das Wachstum bei den **Projektpaten**: Inzwischen sind es 738 Personen, die auf diese Art clever spenden. Auch ehrt uns das Vertrauen von 17 **Stiftungen und Institutionen**, welche mit grösseren Beträgen nachhaltige Entwicklung möglich machen.

## Inhaltsverzeichnis

Editorial: Davonlaufen oder bleiben?	2
Leistungsbericht: Was 2018 lief	2
Thema: Ganzheitliche Projekte	
Verstehen, wer weshalb die Schule schwänzt	3
Entwicklungszusammenarbeit	4
Nothilfe	6
Sensibilisierung Schweiz	8
Agenda, Spendenbarometer und Team	9
Bilanz und Betriebsrechnung	10
Rechtliche Grundlagen und Impressum	11
Rückblick: HIV/AIDS-Projekt	
Trotz HIV – stärker als je zuvor	12



## THEMA: GANZHEITLICHE PROJEKTE

Farbstifte allein lösen das Problem nicht. In jedem Projekt muss die Ursache für Schulabwesenheit neu analysiert werden.

# Verstehen, wer weshalb die Schule schwänzt

Naomi strahlt, als sie ihren Sparbetrag ausbezahlt erhält: «Das hätte ich nie für möglich gehalten, ich kann mein Glück kaum fassen!» Die verwitwete Mutter kann sich mit dem Geld ein Stück Land kaufen, ihre Kinder gesund ernähren und zur Schule schicken. Wunderbar, wie eine Spar- und Leihgruppe das Leben der Mitglieder grundlegend verbessert hat.

Nach unseren unglaublichen Erfolgen mit Spar- und Leihgruppen in Afrika versuchten wir unseren peruanischen Partnern das Modell schmackhaft zu machen. Doch die winkten ab: Die Gefahr sei in diesem Land viel zu gross, dass die Gruppen zum Waschen von Drogengeldern missbraucht würden.

### Problemlösung durch Copy-and-paste?

Ein erfolgreiches Projekt lässt sich nicht einfach auf eine andere Region übertragen. Darum sind wir so dankbar für unsere lokalen Partner, die das Umfeld gut kennen.

Genau in dieser Zusammenarbeit liegt unsere Stärke: Wir verfolgen nicht starr eine Methode, sondern lernen miteinander und entwickeln gemeinsam mit Betroffenen und lokalen Experten Lösungen. Wenn wir eine Situation ganzheitlich analysieren, müssen wir die Menschen verstehen: in ihren Beziehungen zu sich selbst, ihren Mitmenschen, ihrer Umwelt und in ihrer Prägung durch ihre Kultur und ihren Glauben.

Wenn Kinder in einer Region nicht in die Schule gehen, denkt man im ersten Moment: «Es fehlt nur an Farbstiften und Schulheften, mit einem Geschenk wäre das Problem sehr einfach lösbar.»

### Lösen Farbstifte das Problem?

Oft sind die Ursachen wesentlich komplexer: Im Südwesten Ugandas sind Mädchen zwei bis vier Stunden täglich mit Wasserholen beschäftigt. Ihnen fehlt die Zeit für die Schule.

In Osten Ugandas arbeiten Kinder aus Geldnot in Goldminen, statt zur Schule zu gehen. In Sambia fehlt Familien das Geld für die Schuluniform, im Südsudan gibt es kaum Lehrer.

Vieles hat auch mit der Einstellung der Eltern zu Bildung zu tun. In keinem der Fälle würde es helfen, nur Stifte und Hefte zu verteilen. Eine ganzheitliche Entwicklung verlangt nach einer inneren Veränderung der Menschen und ihres Umfeldes.

Sie passiert nicht von heute auf morgen, sondern braucht einen langen Atem. Wir müssen bereit sein, neue Lösungswege auszuprobieren, auch mal zu scheitern und daraus zu lernen. ✘

### Übersicht über die Entwicklungszusammenarbeit (Zahlen gerundet)

LAND	Anzahl direkt begünstigter Personen in den Bereichen...			Total
	Einkommen und Existenzsicherung	Basisgesundheit	Bildung	
Bangladesch	6'640	13'830	500	20'970
Malawi	5'380	14'580	13'370	33'330
Sambia	2'600	550	750	3'900
Südsudan	550	15'020	22'920	38'490
Uganda	14'220	7'180	1'220	22'620
Peru	270	230	710	1'210
<b>TOTAL</b>	<b>29'660</b>	<b>51'390</b>	<b>39'470</b>	<b>120'520</b>

## Frauen: Raus aus dem Haus!

Die Hälfte der Bevölkerung in Bangladesch lebt unter der Armutsgrenze. Ihr Familieneinkommen reicht nicht für eine ausreichende Ernährung. Ein höherer und stabilerer Familienverdienst ist darum dringend nötig. Dazu könnten auch Frauen beitragen.



Doch viele Frauen arbeiten nicht. In Bangladesch ist es aus religiös-kulturellen Gründen unüblich, dass Frauen Geld verdienen. Zudem fehlt ihnen die Bildung für eine Erwerbstätigkeit.

Unser Engagement verändert diese Situation nachhaltig: Paare und Dorfgemeinschaften überdenken das Rollenverständnis von Mann und Frau. So wird es möglich, dass 2'800 Frauen das Haus verlassen dürfen, um durch unsere Projekte das notwendige Know-How zu lernen und mit einer Erwerbstätigkeit zu beginnen.

Ein Ehemann hat es so formuliert: «Anfangs war es ungewohnt, dass meine Frau aus dem Haus geht. Heute bin ich stolz auf sie. Ihr zusätzliches Einkommen hilft uns und den Kindern sehr. Ja, Bangladesch muss sich verändern. Es beginnt mit mir.»

**Partnerorganisationen:** Shati, Christian Service Society ✘

## Trinkwasser und Ernte

Im hügeligen Südwesten Ugandas freut sich Anja riesig: Endlich kann sie einen Wassertank für ihre Familie bauen! Bisher mussten Anja und ihre Kinder mehrere Stunden pro Tag im Tal schmutziges Wasser holen.

Ohne Wasser blieb auch die Ernte aus dem Garten vor dem Lehmhäuschen sehr klein. Dank Schulungen unserer Partnerorganisation KDWSP lernte Anja mit den anderen Frauen im Dorf, wie sie selbst Regenwassertanks bauen können. Nachhaltige Landwirtschaft verbessert ihre Ernten.



Dieser ganzheitliche Ansatz ist eine Stärke von KDWSP: Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung finden sie Lösungen, um den Zugang zu Wasser langfristig zu sichern. Dabei wurden acht Quellen neu erschlossen und 2860 Menschen erhielten Zugang zu Trinkwasser.

Speziell wird dabei berücksichtigt, dass auch die Auswirkungen von Umwelt- und Klimarisiken, wie zum Beispiel Wassermangel, Erdbeben oder Bodenerosion gemindert werden. 11'610 Personen profitieren von den Massnahmen zur Risikominderung. 2'720 Personen erhielten eine Schulung im Bereich Wasser und Hygiene.

**Partnerorganisationen:** Kigezi Diocese Water and Sanitation Programme (KDWSP), CaRNAC, Mbale Diocese ✘

## Doppelte Ernte ist möglich

71 % der Einwohner von Malawi leben unter der Armutsgrenze. Dürreperioden sowie Überflutungen führen immer wieder zu Nahrungsknappheit.

Unsere Projekte unterstützen benachteiligte Familien. Wir kombinieren Schul- und Berufsbildung für Kinder und Jugendliche mit der Ernährungssicherung für Familien.



Die Eltern erhalten Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft. In Spar- und Leihgruppen erhalten sie das Startkapital für Saatgut und Futter für Zuchttiere.

Bauer Godfully testete den Maisanbau mit nachhaltigen Methoden auf dem kleineren seiner beiden Felder. Er erntete auf den zehn Aren 20 Säcke Mais. Auf dem mit 60 Aren sechsmal grösseren Feld erntete er mit der traditionellen Methode lediglich 40 Säcke.

«Ich kann nachhaltige Landwirtschaft jedem empfehlen. Hätte ich auf beiden Feldern diesen Ansatz verfolgt, hätte ich 140 Säcke Mais ernten können», sagt er mit einem Lächeln.

Godfully ist einer von 740 Bauern, die 2018 von der Schulung profitiert haben. Dank der zusätzlichen Einnahmen konnte er selbst für die Schulkosten seiner Kinder aufkommen. Auf diese Unabhängigkeit ist er sehr stolz.

**Partnerorganisationen:** World Relief Malawi, Evangelical Association Malawi ✘

### Team internationale Programme



Thomas Stahl



Benjamin Bolli



Anna Abel

## Endlich genug zu essen

In unserem Projektgebiet in der Provinz Nord-Kivu verfügen nur 4 % der Haushalte über eine genügende Ernährung. Erschwerend dazu kommen Rebellenangriffe und Seuchen wie Ebola.

In einem Pilotprojekt in Goma bildete unsere Partnerorganisation PPSSP eine Frauengruppe in nachhaltiger Landwirtschaft aus, kombiniert mit dem Aufbau einer Schweinezucht.

Mit dieser Erfahrung entwickelten wir gemeinsam ein Projekt, das die Ernährung für 1'200 Familien sicherstellen wird. Die beteiligten Personen lernen, wie sie viel mehr Ernte erzielen können, hochwertiges Saatgut gewinnen und sich gesund ernähren.



Marcelline hat fünf Kinder. Monatelang litten sie Hunger. An einen Schulbesuch war nicht zu denken! Dank der Ausbildung im Pilotprojekt hat Marcellines Familie nicht nur genügend zu essen: «Ich habe genug Saatgut, um wieder neu anzupflanzen und kann mein ältestes Kind in die Schule schicken!»

**Partnerorganisation:** Programme de Promotion de Soins de Santé Primaires (PPSSP) ✗

## Dank frischem Brot zur Schule

Eine der grössten Herausforderung für die soziale Entwicklung Sambias ist die extrem hohe Anzahl an Waisen (über 1.4 Millionen bei 17.1 Millionen Einwohnern) als Folge der HIV/Aids-Pandemie. Mittlerweile sind über 45 % der Bevölkerung unter 14 Jahre alt.

Wegen ihrer Armut können sich viele (Pflege-)Eltern die im Verhältnis hohen Ausgaben für die Schule nicht leisten.

TearFund und seine Partnerorganisationen finanzieren 530 Waisenkindern den Zugang zu Bildung. Um keine langfristigen Abhängigkeiten zu schaffen, verbessern wir die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse der (Pflege-)Eltern und ermöglichen den Zugang zu Kapital durch die Teilnahme bei einer Spar- und Leihgruppe.



Prisca, ein Mitglied einer solchen Gruppe, erzählt: «Ich trat 2016 einer Spar- und Leihgruppe bei. Als Familie haben wir mit den Krediten unser eigenes Geschäft gestartet und verkaufen frische Brötchen. Dank diesem Erfolg können wir die Schulgelder ohne Probleme bezahlen.»

**Partnerorganisationen:** Evangelical Fellowship Zambia, Prison Fellowship Zambia ✗

## Juhuu: Die Schule ist wieder offen!

Südsudan kommt nicht zur Ruhe. Streit um politische Macht, Weideland und Wasser sowie kulturelle Unterschiede enden leicht in gewaltsamen Konflikten. In den Projektgebieten liegt die Einschulungsrate für Mädchen bei knapp 20 %, Konflikte unterbrechen immer wieder den Unterricht.

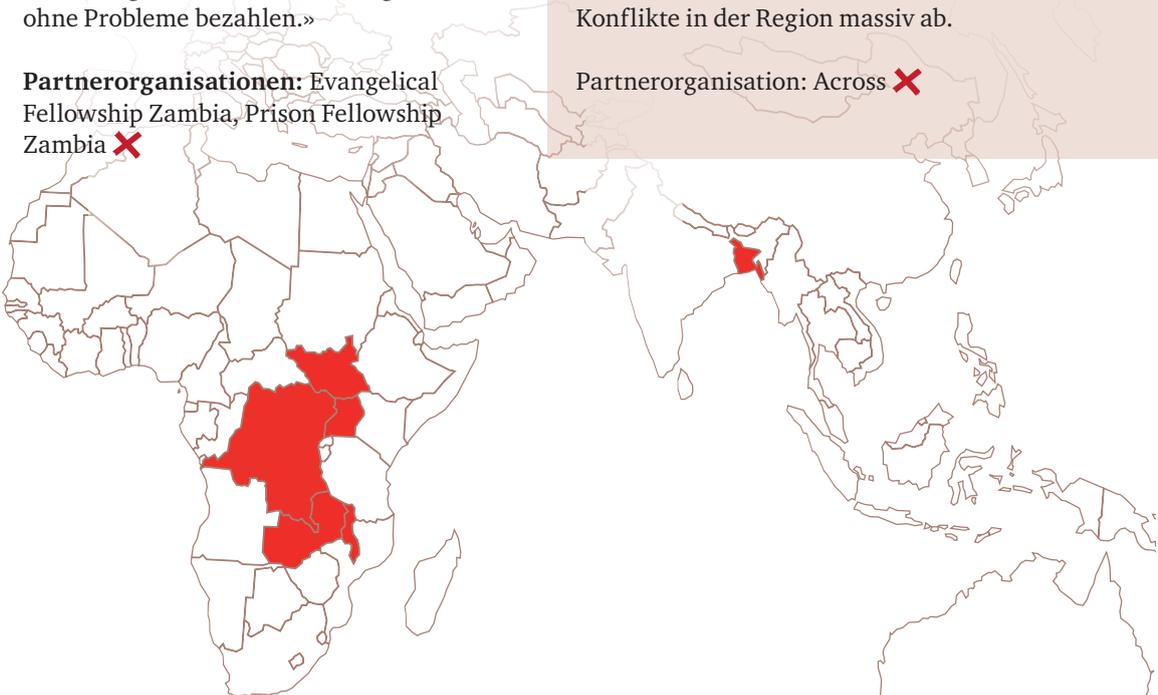
Die 250 Kinder einer Primarschule in Rumbek freuen sich deshalb besonders: Nach Monaten ohne Schule wurde der Unterricht dank unserer Zusammenarbeit mit Across wieder aufgenommen.



Das Projekt umfasst jedoch wesentlich mehr. Unsere Partnerorganisation kombiniert mit der Bildung die Friedensförderung und die Stärkung der Lebensgrundlagen von Familien. Sie werden geschult in Hygiene, Gesundheitsförderung und nachhaltiger Landwirtschaft.

Die Einschulungsrate stieg um 34 % und dank 40 neuen Friedenskomitees nahmen Konflikte in der Region massiv ab.

**Partnerorganisation:** Across ✗



## Wege zur Chancengleichheit

In den Peru-Projekten erleichtern wir zwei Gruppen von Menschen den Sprung in die Berufswelt. Einerseits sind das Sekundarschüler aus dem Hochland, deren Ausbildungschancen bisher schlecht standen. Andererseits schaffen wir berufliche Perspektiven für Menschen mit Handicap.

Paz y Esperanza unterstützt bestehende Berufsbildungszentren im Hochland, ihre Lehrpläne an die wirtschaftliche Nachfrage anzupassen und die Qualität der Ausbildung zu verbessern. Die Absolventen (2018 waren es 46) erhalten so bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere innovative Partnerorganisation Renacer ermöglichte 60 Menschen mit Handicap eine handwerkliche Ausbildung, schulte sie im Aufbau eines Kleinunternehmens und in der Vermarktung.

Als Novum in Peru werden Familienmitglieder, Gesellschaft und Behörden sensibilisiert, Menschen mit Handicap als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft zu integrieren.

Olivia, welche seit Geburt blind ist, sagt nach ihrer Schulung: «Ich liebe das Weben und Stricken. Zuerst hatte ich Schwierigkeiten, aber zum Glück hatte die Ausbilderin viel Geduld mit mir. Sonst hätte ich wohl aufgegeben.»



Olivia stellt mittlerweile Ponchos, Damenkleider, Mützen oder Handschuhe her. Einige ihrer Kreationen wurden 2018 an einer von Renacer veranstalteten Modeschau präsentiert.

**Partnerorganisationen:** Renacer, Paz y Esperanza, Agape 

## «Liebe Mama, bitte bring dich nicht um. Was wird sonst aus uns?»

Materielle Nothilfe ist nicht alles. Diese Erkenntnis ging mir in einer Versammlung in der Flüchtlingssiedlung Bidibidi, Uganda, unter die Haut. Eine der circa 30 Frauen erzählte mit mattem Ausdruck, dass sie unter ihrer Schlafmatte einen Strick versteckt, mit dem sie sich schon oft erhängen wollte. Die Frau hat, wie viele andere, sehr Schreckliches erlebt. Von Thomas Stahl, Leiter internationale Programme.



*Die Seele leidet mit. Darum gehört auch Traumabewältigung zu unserer ganzheitlichen Hilfe.*

Mit dem Bau von sanitären Einrichtungen leisten wir materielle Hilfe für vertriebene Menschen. Damit verbessern wir die hygienischen Bedingungen und verhindern Krankheiten.

Doch man hört es in den Stimmen der Frauen, man sieht es in ihren von Leid gezeichneten Gesichtern: Es braucht mehr als materielle Hilfe, damit das Leben wieder gelebt werden will.

### Ganzheitliche Hilfe

Das Nothilfeprojekt von TearFund beinhaltet daher auch Unterstützung für die Traumabewältigung. 40 Trainerinnen und Trainer wurden für Trauma-Bewältigung und Friedensarbeit ausgebildet.

Sie begleiten die Betroffenen und helfen ihnen, das Erlebte zu verarbeiten, zu vergeben und neuen Lebensmut zu schöpfen. Die Frau in der Versammlung schloss ihren Bericht unter Tränen: «Zwei Dinge haben mich bisher am Leben festhalten lassen: Das Flehen meiner Kinder und eure Hilfe».

Auch beim Wiederaufbau in Nepal geht es um ganzheitliche Hilfe. Von Anfang an wollten wir nicht nur neue Häuser, sondern auch die Gemeinschaft aufbauen. Deshalb wurden im

Projektgebiet zusätzliche Trainings- und Gemeinschaftszentren errichtet, die das soziale Zusammenleben fördern und die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegen Katastrophen verbessern.

### Rückblick: Abschluss von Nothilfprojekten

Nach Ende der Projektlaufzeit ist ein Projekt längst noch nicht abgeschlossen. Was folgt sind Schlussberichte über die Wirkung aller Aktivitäten, Vorher-Nachher- und Soll-Ist-Vergleiche sowie sämtliche Abrechnungen und Finanzberichte. Dies sind wichtige Qualitätsmassnahmen, aus denen wir für künftige Nothilfeaktionen lernen.





Wohin wenden sich Menschen in Krisensituationen? Ganzheitliche Nothilfe bezieht die Weltanschauung mit ein. Der Glaube ist eine wichtige Ressource.

2018 konnten vier Nothilfeprojekte erfolgreich abgeschlossen werden. Die über die Laufzeit eingeworbenen Spenden halfen rund 83'000 Menschen direkt.

**Vom Erdboden verschluckt**

Sulawesi. Ein Erdbeben mit anschliessendem Tsunami verschluckte Ende September auf Sulawesi ganze Quartiere und tausende von Menschen, die in keiner Statistik erscheinen.

Offiziell starben «nur» ca. 4'000 Personen. Die Not war zu Beginn so gross, dass Geschäfte geplündert wurden. Die Menschen kämpfen weiterhin ums Überleben nach der Katastrophe.

TearFund sammelte mit dem Hoffnungsnetz fast CHF 300'000.–. Rasch haben unsere Partner vor Ort Notfallpakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln verteilt. Zudem erhielten rund 2'700 Kinder Schulmaterial, damit der Unterricht wieder aufgenommen werden konnte.

Wir werden den Wiederaufbau unterstützen. Entsprechende Projekte sind in Planung.

«Dass andere so weit weg an uns denken!»  
 «Wir können es kaum glauben, dass andere so weit weg an uns denken!», gaben uns die Frauen in Uganda als Botschaft mit. Wir leiten das gerne an Sie weiter: «Herzlichen Dank für alle Unterstützung!» ❌



Übersicht über die Nothilfe (Zahlen gerundet)					
LAND	Begünstigte Personen in den Bereichen...				Total
	Ernährungs-sicherung	Gesundheits-versorgung	Wasser und Hygiene	Notunterkunft und Wiederaufbau	
Nepal	—	—	—	3'600	3'600
Irak	240	—	—	—	240
Bangladesch	15'000	—	—	—	15'000
Uganda	—	1'400	2'000	—	3'400
<b>TOTAL</b>	<b>15'240</b>	<b>1'400</b>	<b>2'000</b>	<b>3'600</b>	<b>22'240</b>

Das TearFund-Wiederaufbauprojekt auf Sulawesi beginnt 2019.

# Hinsehen: Wen interessiert's?

«Was macht ihr denn da?», fragen Passanten die Teilnehmenden einer Nacht ohne Dach. Die Jugendlichen fallen auf, als sie auf dem Dorfplatz ihre Kartonhütten aufstellen. So kommen wir ins Gespräch über Armut.

In der Deutschschweiz finden vergangenes Jahr 17 Nacht ohne Dach-Anlässe statt. Rund 250 Teenies übernachteten in Kartonhütten und setzen sich dabei mit dem Thema Armut auseinander.

Das grosse Engagement der Jugendarbeitenden und Teilnehmenden ist ermutigend. Die gesammelten Spenden von CHF 24'000.– unterstützen unsere Partnerorganisation Agape, die sich in den Slums von Lima für Familien einsetzt.

Der Sensibilisierungsaspekt von Nacht ohne Dach kommt sehr gut an, die Veranstalter sind begeistert. Eine Organisatorin schreibt: «Einige Passanten wollten wissen, was wir da machen. Deren Rückmeldungen waren sehr positiv.»

## Handeln: Wer wird aktiv?

Im Februar 2018 findet die Erlebnisreise Uganda statt. Neun Personen bereisen das Land und besuchen drei Projekte von TearFund Schweiz.

Das bewegt sie nachhaltig und motiviert zum Handeln: Eine Teilnehmerin veranlasst, dass der Ertrag des jährlichen Barsars ihrer Ortsgemeinde dem Projekt in Uganda zugute kommt. Zwei Teilnehmerinnen halten Vorträge in ihrer Kirchgemeinde. Eine Reisende wird Mitglied von TearFund.

Sehr eindrücklich wird auch die «Xperience Uganda» für die elf jungen Teilnehmenden. Sie tauchen ein in eine neue Kultur, lassen sich persönlich herausfordern und können ihren Horizont erweitern.

Die Gruppe engagierte sich neben dem Arbeitseinsatz vor Ort mit einem Crowdfunding für das Wasserprojekt. Das gesammelte Geld finanziert acht Kilometer Leitungen für eine Wasserversorgung in Uganda.

## Unvergessliche Momente

Dominik Bürge, einer der Teilnehmer schreibt am Ende der Reise: «Obwohl die fast drei Wochen wie im Flug vergingen, konnten wir extrem viel über eine andere Lebensweise, aber auch über uns selber lernen. Ich kann sagen, dass dies drei unvergessliche Wochen waren, die unser Leben prägen werden.»

Die TearFund-Soirée im April 2018 erwähnt als Dank unsere Mitglieder und Freiwillige mit einem attraktiven Programm: Der Abend startet mit einem syrischen Buffet. «Noonday» untermauert den Anlass musikalisch.

Das TearFund-Team informiert abschliessend die über 90 Anwesenden über die neuesten Entwicklungen in unseren Projekten.

## Reiche Palette an Anlässen

Auch an Frauenfrühstücken, einem Seminar und in Gottesdiensten von Landes- und Freikirchen werden die Zuhörenden mit Referaten, Predigten und in Wort und Bild zu den Projekten zu einem glaubensvollen, nachhaltigen Lebensstil aufgefordert.

## Singen für den Frieden

Das Jahr 2018 endet mit einem Höhepunkt: An der Christmas Gospel Church singt der Gospel Chor Flawil am 26. Dezember für Frieden im Südsudan.

Die dabei erhaltene Kollekte geht dann ebenfalls an die Friedens- und Schulprojekte im Land. Vielen Dank! ✕

## Übersicht über die Sensibilisierung

WAS	Anzahl Anlässe	Anzahl Besucher
Vorträge, Gottesdienste	10	465
Events, Reisen	4	470
Nacht ohne Dach	17	250
Aktive Freiwillige		31





**Hinten:** Benjamin Bolli (Programmverantwortlicher Südliches Afrika und Lateinamerika), Christa Bauer (Sensibilisierung und Freiwillige), Georg Rettenbacher (Kommunikationsverantwortlicher), Adrian Förster (Geschäftsführer), Fiona Huder (Praktikantin Sensibilisierung), Merita Göldi (Finanzen und Rechnungswesen), Sandra Gerber (Jugendarbeit, Nacht ohne Dach) und Thomas Stahl (Bereichsleiter Internationale Programme, Programmverantw. Nothilfe und Bangladesch). **Vorne:** Irene Eichenberger (Fundraising, Verantw. Lehrlingsbetreuung), Ronny Häberli (Verantw. Administration/ IT, Ausbilder), Timon Ösze (KV-Lernender im 1. Jahr), Susanna Pierson (Buchhaltung), Sibylle Weber (Bereichsleiterin Marketing), Susanne Ryser (Spenderbetreuung) und Anna Abel (Programmverantw. Östliches Afrika). Es fehlt: Anicia Bättig (KV-Lernende im 3. Jahr).

**AGENDA**

<b>So., 2. Juni, 09:30 Uhr</b>	Gottesdienst zum Thema «Eine Nacht ohne Dach» mit Christa Bauer. Evang. Kirche, Kirchrain 4, 5504 Othmarsingen.
<b>Fr., 14. – So., 16. Juni</b>	Besuch uns am <b>Missionarsparcours</b> des «CREA! Meetings». Alle Infos unter <a href="http://www.creameting.ch">www.creameting.ch</a> .
<b>So., 23. Juni, 09:45 Uhr</b>	Gottesdienst zum Thema «Was heisst es, zu lieben?» mit Adrian Förster. FMG Dinhard, Im Obmann, 8478 Thalheim/Thur.
<b>So., 30. Juni, 10:00 Uhr</b>	Gottesdienst zum Thema «Umgekehrte Werte» mit Christa Bauer. Evang. Kirche Bischofszell-Hauptwil, Alte Niederbürerstrasse 2, 9220 Bischofszell.
<b>So., 30. Juni, 10:49 Uhr !</b>	Gottesdienst zum Thema «zuFrieden?» mit Adrian Förster. Ref. Kirche Tegerfelden, Gass 2, 5306 Tegerfelden.
<b>Sa., 23. November, ganzer Tag</b>	StopArmut-Konferenz «#zerohunger. Wer löffelt die Suppe aus?» Berufsschule in Aarau, Tellstrasse 58, 5001 Aarau. Bitte beachten Sie den beiliegenden Flyer.
<b>2. – 10. November</b>	Vortragstournee «Isch eusi Chile no bi de Lüüt?» mit Gibson Nkanaunena aus Malawi und dem TearFund-Team. Die Anlässe in Ihrer Region unter <a href="http://www.tearfund.ch/malawi-tournee">www.tearfund.ch/malawi-tournee</a> .

Zu allen Angeboten sowie den Nacht ohne Dach-Anlässen erhalten Sie weitere Infos unter 044 447 44 00 oder auf unserer Website [www.tearfund.ch](http://www.tearfund.ch).

**SPENDENBAROMETER**

**Spenden-Postkonto 80-43143-0 – einfach clever spenden:** Ihr Vertrauen verpflichtet uns zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Verwendung der Spendengelder.

Das ZEWÖ-Gütesiegel und der Ehrenkodex belegen dies. Die ISO-Zertifizierung beurteilt das Qualitätsmanagementsystem.

Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100 % steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet. **Allen Spenderinnen und Spendern im Namen der Begünstigten herzlichen Dank.**



2018 schloss TearFund mit Spendeneinnahmen von rund 16% unter Budget ab. Weil die Ausgaben auch deutlich tiefer waren als budgetiert, fiel der Jahresabschluss schliesslich ausgeglichen aus. Dafür sind wir sehr dankbar!



Das neue Jahr startete in den ersten Wochen verhalten, worauf sich im März dann wahre Frühlingsgefühle entwickelten. Hinter den Spenden des 1. Quartals 2019 von über Fr. 600'000.– stehen 2'043 einzelne Spenden.

Danke, dass Sie immer wieder grosszügig geben. Danke, dass Sie die Begünstigten in den vielfältigen Projekten von TearFund beschenken und stärken – sei es seit vielen Jahren oder ganz neu!

Herzlich,  
Merita Göldi  
Leiterin Finanzen

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2018

(Zahlen in CHF)	2018	Vorjahr
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	1'071'966.48	965'780.95
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9'066.90	19'569.80
Übrige kurzfristige Forderungen	75.05	836.52
Aktive Rechnungsabgrenzungen	49'219.02	221'243.25
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1'130'327.45</b>	<b>1'207'430.52</b>
Finanzanlagen	9'582.48	9'580.43
Sachanlagen	35'297.00	52'200.00
Immaterielle Anlagen	1.00	1.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>44'880.48</b>	<b>61'781.43</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'175'207.93</b>	<b>1'269'211.95</b>

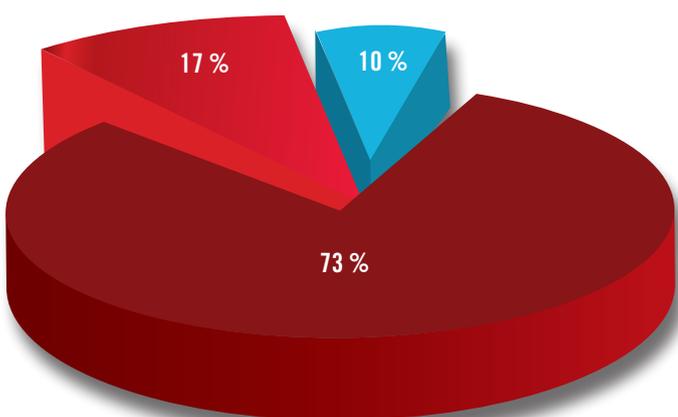
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20'988.46	33'668.16
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	62'412.52	42'996.70
Passive Rechnungsabgrenzungen	8'631.71	200'167.80
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>92'032.69</b>	<b>276'832.66</b>

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	74'100.00	74'100.00
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>74'100.00</b>	<b>74'100.00</b>

Fondskapital EZA	313'302.01	303'250.46
Fondskapital Nothilfe	249'277.49	306'935.49
<b>Fondskapital</b>	<b>562'579.50</b>	<b>610'185.95</b>

Gebundenes Kapital	100'000.00	100'000.00
Freies Kapital	346'495.74	208'093.34
<b>Organisationskapital</b>	<b>446'495.74</b>	<b>308'093.34</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'175'207.93</b>	<b>1'269'211.95</b>

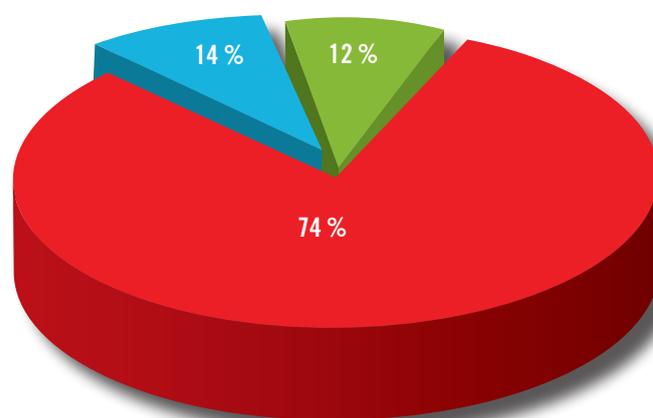
## VERTEILUNG DES PROJEKTAUFWANDS AUF DIE BEREICHE



- Sensibilisierung
- Nothilfe
- Entwicklungszusammenarbeit

Sehen Sie die vollständige Jahresrechnung und den Revisionsbericht unter [www.tearfund.ch/jahresbericht](http://www.tearfund.ch/jahresbericht) ein.

## VERWENDUNG DER MITTEL



- Projektaufwand
- Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand
- Administrativer Aufwand

## BETRIEBSRECHNUNG 2018

(Zahlen in CHF)	2018	Vorjahr
<b>BETRIEBSERTRAG</b>		
Erhaltene Zuwendungen	2'137'426.04	2'453'749.41
- davon zweckbestimmt	1'613'208.89	1'949'207.61
- davon frei	524'217.15	504'541.80
Beiträge der öffentlichen Hand	577'000.00	649'000.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	114'392.45	56'141.20
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>2'828'818.49</b>	<b>3'158'890.61</b>

<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
Direkter Projektaufwand	-1'624'840.15	-2'243'858.38
Projektbegleitaufwand	-389'439.31	-381'419.04
<b>Projektaufwand</b>	<b>-2'014'279.46</b>	<b>-2'625'277.42</b>
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-389'197.38	-374'948.77
Administrativer Aufwand	-332'837.29	-327'719.83
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-2'736'314.13</b>	<b>-3'327'946.02</b>

<b>Betriebsergebnis</b>	<b>92'504.36</b>	<b>-169'055.41</b>
Finanzertrag	151.48	644.15
Finanzaufwand	-1'859.89	-2'261.64
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1'708.41</b>	<b>-1'617.49</b>

<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>		
<b>Fondskapitals</b>	<b>90'795.95</b>	<b>-170'672.90</b>
Entnahme Projektfonds EZA	-10'051.55	31'053.05
Entnahme Projektfonds Nothilfe	57'658.00	0.00
Bildung Projektfonds Nothilfe	-0.00	-1'709.70
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>47'606.45</b>	<b>29'343.35</b>

<b>Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals</b>		
<b>Organisationskapitals</b>	<b>138'402.40</b>	<b>-141'329.55</b>
Zuweisung freies Kapital	-138'402.40	0.00
Entnahme freies Kapital	0.00	141'329.55
<b>JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN UND ENTNAHMEN</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**TearFund Schweiz (The Evangelical Alliance Relief Fund) ist ein Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz mit Sitz in Zürich. TearFund ist als gemeinnütziger Verein mit Statuten vom 4. April 2013 im Handelsregister eingetragen.**

Auf christlichen Werten basiert, engagiert sich TearFund seit 35 Jahren zusammen mit lokalen Organisationen in nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und leistet in Not-situationen Soforthilfe. Menschen in extremer Armut erhalten Hilfe zur Selbsthilfe in 20 langfristigen Projekten in den Bereichen Gesundheit, Bildung sowie Einkommenssicherung.

TearFund hilft den Begünstigten unabhängig von ihrer Religion, Ethnie, Nationalität, gesellschaftlichen Stellung und ihrem Geschlecht. Träger des Vereins sind 46 Mitglieder, welche die Ziele von TearFund unterstützen.

**Vorstand (ehrenamtlich)**

**Marianne Streiff**, Nationalrätin, Präsidentin seit 2010; **Debora Alder-Gasser**, Betriebsökonomin, Mitglied seit 2016; **Markus Dubach**, Dr. ing. agr., Missionsleiter, Mitglied seit 2012; **Regina Lüthy**, Dr. med., Mitglied seit 2008; **Wiebke Suter-Blume**, Ingenieur/ MBA, Mitglied seit 2018; **Daniela Wirth**, Sozialarbeiterin FH, Mitglied seit 2012

**Geschäftsleitung**

**Adrian Förster**, lic. iur; Geschäftsführer; **Christa Bauer**, Bereichsleiterin Sensibilisierung; **Sibylle Weber**, Bereichsleiterin Marketing; **Thomas Stahl**, Bereichsleiter Internationale Programme

**Team**

13 Mitarbeitende mit 840 Stellenprozenten sowie zwei Lernende und eine Praktikantin.

**Netzwerke**

Zusammenarbeit in der Schweiz mit «Interaction/StopArmut», einer Arbeitsgruppe der «Schweizerischen Evangelischen Allianz» (SEA). Als Mitglied von «Brot für alle» erhält TearFund DEZA-Beiträge für die Entwicklungszusammenarbeit.

Mitarbeit in diversen themenorientierten Fachgruppen. Koordination von Spendenauf-rufen und humanitärer Hilfe in Krisen mit dem «Hoffungsnetz» (Schweiz) und der «Integral Alliance», einem internationalen Netzwerk für Nothilfe.

**Qualitätssicherung**

ZEWO-Gütesiegel, ISO-Zertifizierung sowie der Ehrenkodex bestätigen die Vertrauens-würdigkeit von TearFund und eine wirkungs-volle Umsetzung der Projekte. ✘



Malawi im Februar 2018. Strahlende Kinderaugen – dafür brennt unser Herz.

**tearinfo**

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Juni 2019. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. tearinfo erscheint vier Mal jährlich und wird allen Mitgliedern und Spendern kostenfrei zugestellt.

Das Jahresabo kostet CHF 15.–.

Redaktion: Sibylle Weber, Zürich  
Layout: Georg Rettenbacher, Zürich  
Druck und Vertrieb: Jordi AG, Belp

Alle Publikationen von TearFund Schweiz werden auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.



**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER**

**TearFund Schweiz**  
Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz  
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | +41 44 447 44 00  
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch  
www.facebook.com/tearfund.ch  
www.instagram.com/tearfundschweiz

Bild: Adrian Förster / TearFund Schweiz



**RÜCKBLICK: HIV/AIDS-Projekt**

Reich gesegnet durch das TearFund-Projekt «*Hoffnung trotz HIV/Aids*»: Zakeyu und Delibe vor ihrem neuen Zuhause.

## Trotz HIV – stärker als je zuvor

**Malawi:** Als Zakeyu und Delibe heiraten, wohnen sie in einer kleinen Hütte mit Strohdach. Es kommen vier Kinder zur Welt. Die Infektion der Eltern mit HIV schwächt sie immer weiter, so dass sie ihre Felder nicht mehr richtig bestellen können. Auch für Gelegenheitsjobs reicht die Kraft nun nicht mehr. Die Schule für die Kinder können sie nicht bezahlen. Bittere Armut prägt ihren Alltag.

Dank dem Engagement der TearFund-Partnerorganisation Evangelical Association Malawi werden sie in ein medizinisches Therapieprogramm aufgenommen und schliessen sich einer Selbsthilfegruppe an.

«Dort konnten wir unsere Sorgen und Nöte mit anderen Betroffenen teilen», erzählt Delibe. Als Gruppe werden sie geschult: über das Leben mit HIV und die Wichtigkeit ausgewogener Ernährung, über nachhaltige Landwirtschaft sowie das Konzept der Spar- und Leihgruppen.

### Sechsmal mehr Mais als benötigt

Die Eltern kommen wieder zu Kräften und setzen das Gelernte um. Zusammen ernten sie auf ihrem Feld dank der neuen, nachhaltigen Anbaumethode unglaubliche 3,2 Tonnen Mais – bei nur 500kg Eigenbedarf.

Einen Teil der Ernte geben sie an andere Familienmitglieder weiter. Die Gewinne aus dem Verkauf fliessen in eine Spar- und Leihgruppe. Ihre Einlagen werden jährlich mehr als verdoppelt – dank aktivem Ausleihen von verzinslichen Darlehen an Gruppenmitglieder.

Jetzt können sie sich Kleider kaufen und den langgehegten Traum realisieren: Stein um Stein entsteht ein neues Haus

mit richtigem Zementboden! Demnächst wird auch das Strohdach durch Wellblech ersetzt. Zakeyu und Delibe strahlen und sind voller Lebensfreude. Beide strotzen vor Energie und sind beneidenswert muskulös! «Meine Tochter ist stärker denn je zuvor!», meint ihre Mutter voller Stolz.

### Projekt erfolgreich abgeschlossen

Das Projekt «*Hoffnung trotz HIV/Aids*» ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Wie Zakeyu und Delibe konnten sich ganz viele Projektbeteiligte eine bessere Lebensgrundlage erarbeiten.

Die staatliche Unterstützung im Bereich HIV/AIDS hat grosse Fortschritte gemacht. Zusammen mit World Relief Malawi wird TearFund in einer neuen Region ein Projekt mit dem Schwerpunkt nachhaltige Landwirtschaft beginnen.

Im Projekt «*Nachhaltig ernten und sparen*» gründen und begleiten wir Spar- und Leihgruppen und bilden Kleinbauern in nachhaltiger Landwirtschaft aus. Die bereits gemachten, sehr positiven Erfahrungen spornen uns an. Wir wünschen uns noch ganz viele Erfolgsstories wie jene von Zakeyu und Delibe. ✘

### Das Projekt «*Hoffnung trotz HIV/Aids*»: Während drei Jahren erhielten mehr als 31'000 Menschen Hilfe zur Selbsthilfe.

- ✘ 8'000 Personen wurden in mobilen Kliniken auf HIV/Aids getestet und beraten.
- ✘ 650 Menschen mit HIV/Aids wurden kompetent betreut.
- ✘ 3'000 Jugendliche wurden zum Thema HIV/Aids sensibilisiert, davon sind 150 Jugendliche als Multiplikatoren ausgebildet.
- ✘ 5'600 Personen verfügen dank einer Ausbildung und/oder Einkommensförderung über eine gesicherte Existenz.
- ✘ 450 gefährdeten Kindern wurde der Schulbesuch ermöglicht und 13'500 Kleinkinder wurden in Tagesstätten betreut.